

LESERBRIEFE

*Auch eine Art
Diskriminierung*

Zur Initiative «Abschaffung der Pauschalbesteuerung» lässt sich sagen: Ausländer zahlen weniger Steuern als Schweizer – wenn sie bloss sehr reich sind. Dabei können sie doch zahlen. Sonst gilt doch auch überall: Wer zahlen kann, der soll auch. Was sie dem einheimischen Gewerbe bringen, wird auch überschätzt. Was sie haben wollen, gibt es eher nicht in unserem kleinen Kanton. Eher in der Stadt St. Gallen. Oder geht es ums Prestige, Superreiche bei uns zu haben? Wird unser Kanton dann attraktiver für Normalverdiener? Ich glaube nicht.

Dina Maria Baumgartner
Obermoosberg, 9100 Herisau

*Dem Kanton
entgeht viel Geld*

Alle steuerpflichtigen Bürger bezahlen jedes Jahr einen Betrag, der vom Lohn auf den Rappen genau abgerechnet wird. In Appenzell Ausserrhoden leben ausländische Staatsangehörige, die eine pauschale, einheitliche Steuer haben. Reiche Ausländerinnen und Ausländer mit Wohnsitz in Appenzell Ausserrhoden kommen um die hohen Steuern herum, währenddessen alle anderen Bürgerinnen und Bürger anständig Steuern zahlen. Wieso werden die einen bevorzugt behandelt? Damit entgeht dem Kanton viel Geld. Und darunter müssen dann alle Einwohner und Einwohnerinnen leiden!

Deshalb: Ja zur Abschaffung der Pauschalsteuer!

Nadja Keusch
Hinteres Nord, 9410 Heiden

*Nur ein paar
Sekunden*

300 Meter Tempo 30 statt 50 be-

Samariterverein löst sich auf

Am Wochenende wurde die vor einem Jahr beschlossene Auflösung des Samaritervereins Walzenhausen vollzogen. Das verbliebene Vereinsvermögen wird an vier gemeinnützige Vereinigungen verteilt.

ISABELLE KÜRSTEINER

WALZENHAUSEN. Die Walzenhauser Chronik gibt Auskunft: «1909 führte der Dorfarzt Dr. Gräfin mit 16 Damen und zwei Herren einen Kurs mit Schlussprüfung in der Rheinburg durch, und beim damaligen Brand der Armenanstalt im Almendsberg hatten die noch unerfahrenen, vom Arzt angeleiteten Jung-Samariter im wahrsten Sinne des Wortes ihre Feuertaufe zu bestehen. Aber erst ein erneuter Kurs mit Schlussprüfung am 6. April 1913 im Kurhaus führte zur Gründung des Vereins, dem Zahnarzt Erwin Bloch als erster Präsident vorstand.»

Umorganisationen

Nach beinahe hundertjährigem Bestehen wurde der Verein am vergangenen Freitag aufgelöst. Präsidentin Anne Leuch begrüßte die verbliebenen fünf Mitglieder sowie Thomas Brocker, Kantonalpräsident, und Urs Rechsteiner, Instruktor im Kantonalvorstand, zur ausserordentlichen Vereinsversammlung. Ihr letzter Bericht zeigte verschiedene Aktivitäten auf, die wegen der Vereinsauflösung nötig geworden waren. Hauptthemen waren dabei die Blutspendeaktion und die Postendienste. Die Blutspendeaktion wurde zusammen mit Irene Bruderer, Leiterin Labor Heiden, umorganisiert. Neu wird der Samariterverein Lutzenberg am Standort Walzenhausen bei der jährlichen Blutspendeaktion vor Ort sein. Für die Postendienste bei Veranstaltungen von Vereinen und Vereinigungen stellen sich die umliegenden Samaritervereine Lutzenberg, Wolfhalden und Oberegg zur Verfügung.

Einstimmig für Auflösung

Der Antrag auf definitive Auflösung des Samaritervereins Wal-



Der Samariterverein Walzenhausen ist Geschichte, auf dem Bild sind die letzten Mitglieder mit Revisoren und Kantonalpräsident (hinten, r.).

zenhausen wurde einstimmig angenommen. Nach Auszahlung der Treueprämien an die langjährigen Vorstandsmitglieder gemäss Statuten verbleiben in der Kasse rund 9000 Franken.

Gemeinnützige Vereinigungen

Das Vermögen wird an vier gemeinnützige Vereinigungen in der Gemeinde verteilt: Die Rot-Kreuz-Fahrer erhalten 460 Franken und der Veranstaltungsfonds des Alterswohnheims 500 Franken. Die Jungschar wird mit 1000 Franken unterstützt. Der Hauptanteil geht an den «Sonneblick». Materialabgabe an die umliegenden Sa-

maritervereine ist am 4. Februar. Damit der gute Kontakt unter den sechs verbliebenen Mitgliedern weiter gepflegt werden kann, ist ein jährliches Treffen vorgesehen.

Die Schlussrevision der Rechnung von Georg Knecht wird bis Ende Mai durch die Revisoren Doris Künzler und Urs Rechsteiner vorgenommen, danach werden die

Akten der Gemeinde übergeben. Anne Leuch schloss mit den Worten: «Mit Wehmut werde ich an die lehrreiche, nicht immer einfache, aber trotzdem schöne Zeit zurückdenken. Ich habe viele Freunde gewonnen und interessante Menschen kennengelernt. Dass der Samaritergedanke weiterleben wird, hoffe ich inständig, denn stellt Euch vor, dass etwas Schreckliches passiert und niemand würde sich darum kümmern!»

Anne Leuch dankte den Aktiven für die Unterstützung in den vergangenen Jahren und den Passivmitgliedern für ihre Treue.

Erste Vereinsauflösung

Thomas Brocker bestätigte, dass es sich bei Walzenhausen um die erste Vereinsauflösung in beiden Appenzell seit der Trennung des Kantonalverbandes von demjenigen des Kantons St. Gallen handle. Trotz-

dem verblieben in beiden Appenzell nach wie vor 22 Vereine, denn an der letztjährigen Hauptversammlung sei mit Steinegg ein neugegründeter Samariterverein aufgenommen worden. (iks)

Bild: iks